

lofoph. Facultät die Magisterwürde. Von Marburg wurde er dann im J. 1603 nach Corbach an das Gymnasium zu einem Lector Rhetorices oder Lehrer der 4. Classe (welcher nachmals Subconrector genannt wurde) berufen. Mit Unrecht berichten Einige (J. Nicolai, Ann. Ms., Martini consp. hist. cet. p. 7), er sei Conrector am Gymnasium gewesen. Er zeigte sich zu Corbach als eifriger Lehrer, stellte aber gegen die Calvinisten strenge Thesen auf, welche der Stadtmagistrat nicht billigte und deren Vertheidigung inhibirte. Im J. 1605 wurde er zum Prorector an das Gymnasium zu Soest berufen. Von hier bekam er einen Ruf zum Lehrer nach Hamburg und dann an die Universität zu Gießen. Er zog es jedoch vor im J. 1609 einige adelige Herren auf die Universitäten zu Löwen und Leiden zu begleiten. In Löwen entschloß er sich, Jura zu studiren; 1614 ging er nach Speyer, um sich beim Kais. Kammergericht für die Praxis vorzubereiten; 1615 erlangte er zu Basel den Doctorgrad beider Rechte. Nach seiner im J. 1616 erfolgten Rückkehr ins Vaterland wurde er zum gräf. Rath und später zum Canzler ernannt. Als solcher starb er 1641 auf der Canzlei zu Krolsen, wurde aber zu Corbach beerdigt. Er hat verschiedene für die wald. Geschichte wichtige Schriften verfaßt und herausgegeben. Ausführlicher wird die wald. Gelehrtengegeschichte über ihn berichten.

8. Heinrich Küsel war zu Corbach wahrscheinlich 1559 geboren. Der Vornahme seines Vaters ist nicht bekannt, seine Mutter hieß Elsa. Er verweilte unter dem Rector Gockel 4 Jahre auf der Schule zu Cassel, besonders um sich in Logik und den beiden alten Sprachen Kenntnisse anzueignen (Weber, Gesch. der gel. Schule zu Cassel S. 32 Abg. 161). Dann besuchte er eine Zeitlang unter Schöner die Schule zu Corbach, namentlich um sich noch in der Mathematik zu vervollkommen. Im J. 1585 begab er sich nach Marburg und studirte hier Jurisprudenz und zugleich Philosophie. Da aber die Pest damals dort ausbrach und die Mittel der Mutter zu beschränkt waren, begab er sich nach Corbach zurück und bewarb sich 1585 als „liberalis literaturae studiosus“ bei Schöner um die Stelle des Michaelis abgegangenen Lehrers der 7. Classe Ph. Molitor. Da sie ihm jedoch nicht zu